

# **Erfahrungsbericht über Famulatur in Wuhan**

## **Bewerbung**

Ich habe mich im Februar 2012 für einen Famulantenaustausch nach China bei der DCGM beworben. Dazu gehörten Lebenslauf, Motivationsschreiben, Physikumszeugnis und ein Passbild. Die Einladung zum Auswahlgespräch erfolgte Ende März '12 bei Prof. Iking in Heidelberg in einer sehr netten, offenherzigen Atmosphäre. Dabei sollte man etwas über die eigene Person und Herkunft erzählen und darüber, wo man gerade im Leben bzw. im Studium steht. Man kann auch selbst Fragen über die Famulatur und die DCGM loswerden. Nach der Zusage fand ein weiteres Treffen mit allen Teilnehmern statt. Diesmal ging es um das gemeinsame Kennenlernen und die Mitteilung der Ortswünsche in China. Es wurden auch zwei ehemalige Famulanten eingeladen, die uns ihre Erfahrungen mitteilten.

## **Reisevorbereitung**

Im Vorfeld muss man sich einen Reisepass besorgen, Visum (bei der Botschaft oder über eine Firma z.B. Taiko) beantragen mit der Einladung aus China, Flug buchen (rechtzeitig schauen lohnt sich, ich flog mit Air China für ca. 700 Euro nach Peking, hin und zurück), Reiseführer besorgen und Impfberatung. Vorher haben wir mit Silja Zhang Kontakt aufgenommen, der wir auch schon unsere Famulaturwünsche mitgeteilt haben.

## **Famulatur**

Man konnte 4 – 8 Wochen famulieren, wobei man immer nach 2 Wochen rotieren kann. Ich selbst war vier Wochen in der Geburtshilfe und zwei Wochen in der TCM (Station, Ambulanz). In der Zeit konnte ich echt viel sehen und es findet sich immer jemand, der einem auf Englisch ein paar Dinge erklärt. Die meisten Ärzte können Englisch, sie sind nur manchmal recht schüchtern und trauen sich nicht, aber nach einer kurzen Eingewöhnungsphase wird die Kommunikation immer besser. Ich nahm an Stationsvisiten teil, schaute mir OP's an und durfte mir auch Geburten ansehen. In der TCM konnte man neben der großen Apotheke für Kräuter und Stationsvisiten auf der TCM-Station auch Schröpfen und Akupunktur kennen lernen. Für jemanden, der aber schon Erfahrungen hat und viele Fragen zu dem Gebiet mitbringt, wird wahrscheinlich enttäuscht werden, da man dort wirklich nur wenige Informationen bekommen kann. Es ist prinzipiell so, dass man eher Beobachter ist als dass man praktisch etwas lernen kann. Andere Studenten haben in der Kinderchirurgie, Neurochirurgie und Herzchirurgie gute Erfahrungen gesammelt. Dienstzeiten sind von 8 – 12 und von 14:30 bis 18 Uhr, aber individuell sehr variabel. Insgesamt ist das Krankenhaus riesig und an die Medizinische Fakultät angebunden und aus dem Grund auch recht modern. Man kann dennoch enorme Unterschiede zu unserem deutschen Gesundheitssystem finden und es ist echt spannend, wie Ärzte auf der anderen Seite der Erdkugel arbeiten.

Wir hatten eine Unterkunft in 2-3 Bettzimmer direkt auf dem Tongji Campus in einem Apartementhaus (wie ein Hotel mit Putzfrau und eigenem Bad, Internet). Jeder von uns erhielt eine Mensakarte, mit der man frühs, mittags und abends Essen gehen konnte. Unsere Betreuung vor Ort war spitze. Wir wurden vom Bahnhof abgeholt und zur Unterkunft gefahren, es gab ein Willkommens- und Abschiedsessen mit dem Exchange-Office, sie haben kleine Ausflüge in Wuhan für uns organisiert und uns am ersten Praktikumstag auf die Stationen begleitet. Wenn wir Hilfe brauchten waren sie immer ansprechbar.

## **Wuhan**

Wuhan ist eine sehr große Stadt mit 10 Mio Einwohnern. Es gibt sehr moderne Bereiche wie Shopping Malls und Kinos, aber auch ein paar Tempel und ein paar Seen und natürlich den Jangtze. Leider gibt auch ziemlich dreckige Viertel und enorm viel Verkehr - also in allem eine typische chinesische Großstadt. Um das Krankenhaus gibt es viele Ess- und Bummelmöglichkeiten. Sowohl chinesische Restaurants, als auch Straßenküchen. In der Straße vom Haupteingang des Hospitals findet man das Costa Cafe, wo es einen sehr leckeren Kaffee und dazu FreeWifi gibt oder auch ein Massagesalon wo man sich eine tolle Fußmassage abholen kann. Apotheken mit den chinessichen Kräutertees, Moxa oder Schröpfgläser gibt es ebenso wie kleine Supermärkte und Obst- und Gemüsemärkte.

## **Zusammenfassung**

Eine Famulatur in einem so fremden Land, in dem so viele Dinge (Essen, Kultur, Menschen) einfach anders sind als in Europa erfordert viel Mut, Neugier und Offenheit. Die Reise ist nicht immer einfach, auch teilweise sehr anstrengend, aber es lohnt sich in jedem Fall und man kann so viele interessante Erfahrungen mit nach Hause nehmen, die man so schnell nicht wieder vergisst.

Insgesamt war ich 2 Monate in China. Nach meiner Famulatur bin ich gemeinsam mit meinem Freund ein wenig durch das Land gereist. Züge und Busse sind sehr zuverlässig, überall in den Touristenorten gibt es Hostels und Jugendherbergen. Man kommt echt gut durch das Land, wenn man nur ein paar Wörter Chinessich kann.

Freut euch auf ein Land, dass auf jeden Fall in euren Herzen Spuren hinterlässt.

Juliane Krause

### Was man nicht vergessen sollte:

- Chinariegel
- Händedesinfektion für die Tasche
- Reiseapotheke (Schmerzmittel, Antiemetikum, Buscopan, Kohletabletten, Loperamid, eventuell ein Breitbandantibiotikum, Heftpflaster, Elektrolytlösungen, Autan Mückenschutz, FenistilGel)
- Kreditkarte
- internationaler Studentenausweis (gilt zwar nicht immer, aber wenn dann bekommt man Eintrittskarten für die Hälfte)
- dünne Regenjacke
- viele kurze dünne Sachen, im September und für die Züge auch mal ein Pulli und lange Hose
- ein paar kleine Gastgeschenke
- Sonnencreme
- für die Damen: Tampons (gibt es in China nicht)

### Was man nicht braucht:

- Kittel
- Adapter für die Steckdose